

Top 6 - Thema: Ehrenamt - Neue Wege Rosmarie Helbich

Jedem ist bekannt, dass Ehrenamt eine Säule im Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft ist.

Alles ändert sich fortlaufend in unserer Gesellschaft politisch, wirtschaftlich, in den Familien, die Lebensstrukturen und Vorstellungen jedes Einzelnen und das gesellschaftliche Zusammenleben. Neue Situationen kommen hinzu wie z.B. die Baby-Boomer, Unwetterkatastrophen oder auch die Flüchtlingswellen usw.. Aber auch im Pflegebereich, bei Behinderten, in Vereinen usw. sollte sich das Ehrenamt und die freiwillige Bereitschaft ein oder mehrere Ehrenämter anzunehmen verbessern. Die Vereinsstrukturen sollten sich verändern; Vereine scheinen nicht mehr zeitgemäß zu sein!

Sehr viele Menschen sind bereit, sich ehrenamtlich zu betätigen, aber nicht mit Vereinsgeschehen, sondern bei Projekten dabei zu sein. Ein gutes Beispiel ist die spontane Bereitschaft in den jetzigen Krisengebieten sofort und ohne Vorbehalte und Rahmenbedingungen zu helfen. Vor allem junge Menschen fühlen sich im Verein nicht gut aufgehoben, deshalb die großen Nachwuchsprobleme.

Welche Wege wären möglich aus Sicht der Bundespolitik? Könnten die veralteten Vereinsstrukturen nicht auch aufgelöst und in neue Bahnen gebracht werden? Könnten Sie sich vorstellen, Kommunen darin zu stärken, die Organisation und Koordination für Ehrenamtliche zu übernehmen, also Hauptamt und Ehrenamt auf gleicher Augenhöhe. Ein weiterer Punkt wäre das Annehmen von Spenden, weil diese nur für gemeinnützige Vereine nutzen können.

In dem Zusammenhang möchte ich auch auffordern, das Wort „Ehrenamt“ neu zu überdenken. Könnte der Begriff „Ehrenamt“ oder „Bürgerschaftliches Engagement“ neu formuliert werden? – Diese Begriffe werden vor allem von jungen Menschen kritisch gesehen. Eine neue Wortfindung wäre ideal!

(Unter Ehrenamt wird oft gesehen, als in früheren Jahrzehnten z.B. eine „Fabrikanten-Gattin“ eine Schiffstaufe vornahm oder eine Schule/Kindergarten einweihte, weil von der Firma Geld floss usw.)

Antwort(en):

Beim **Ehrenamt** sind sich alle einig, dass Hauptamt und Ehrenamt gut miteinander auf Augenhöhe arbeiten sollten. – Einmal im Jahr die Personen zu ehren und zu loben reiche nicht mehr aus. Vor allem sei zwar eine Bereitschaft zum Ehrenamt festzustellen, aber nicht im Verein sondern bei Projekten. Die Nachwuchsgewinnung wurde als relativ schwierig angesehen, da die Individualität eine immer größere Rolle spielt. – Zur Unterstützung der Ehrenamtsarbeit wurde von **Kiesewetter** angedacht auch wieder den Freiwilligendienst von Jugendlichen und allen Altersgruppen einzuführen. Lt. **Stumpff** benötigt das Gemeinnützigkeitsrecht eine Generalüberholung und **Breymaier** bemängelt die bürokratischen Auflagen.